

# JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

ISSN 0723-7766

NUMMER 5  
1986  
SEPT. OKT.  
HEFT 47  
JAHRGANG  
DM 4,00

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.

UFO-SICHTUNGEN  
IN DEUTSCHLAND

Hans - Werner Peiniger

PROJECT HESSDALEN  
II

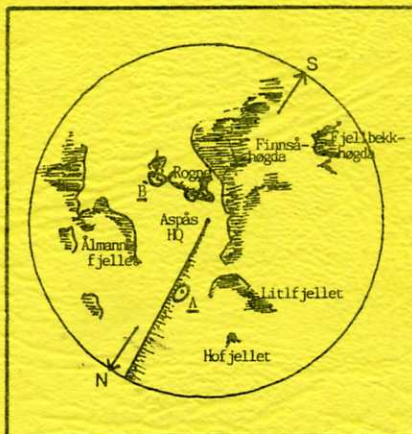
FOTOGRAFISCHE  
AUFNAHMEN MIT  
SPEKTRALGITTER

Roland Hoffmann

ZIOLKOWSKI UND  
DER URSPRUNG DER  
UFO - SICHTUNGEN

Jüri Lina

NEUE LITERATUR  
GEP - NACHRICHTEN



## Arbeitstagung der UFO-Forscher

**Märk. Kreis.** Die Lüdenscheider Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V. richtet in diesem Jahr die Arbeitstagung der deutschen UFO-Forscher aus. Im Hotel Garni Wagner, Buschweg 5, sollen vom 17. bis zum 19. Oktober Sachfragen erörtert werden. Neues Material - zum Beispiel Dias und Filme - sollen vorgestellt und diskutiert werden. Außerdem ist eine turnusmäßige Mitgliederversammlung anberaumt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Neuwahl des GEP-Vorstandes.

## PROJEKT HESSDALEN II

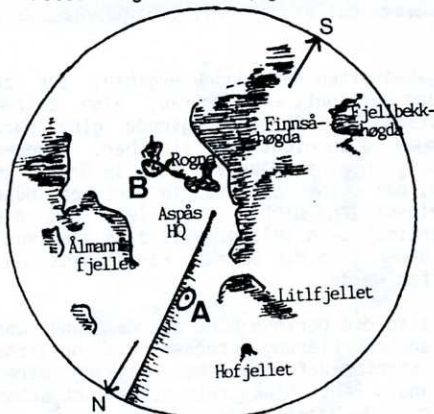
## BEOBACHTUNGEN

Die meisten der unten angeführten Beobachtungen wurden direkt im Zusammenhang mit dem Projekt Hessdalen gemacht, d.h. entweder visuell durch die Beobachtungsposten, oder durch die Instrumente. Danach werden wir Berichte außenstehender Beobachter aufführen, Menschen, die im Tal leben, und die vor und nach der Ausführung des Projekts diese eigenartigen Phänomene gesehen haben.

Einige Beobachtungen, die während des Projekts Hessdalen gemacht wurden:

## Samstag, 21. Januar 1984

- a) 18.05 Uhr, (radar-visuell): Ein rotes/silbriges, blinkendes Licht in südlicher Richtung; stellte sich als zwei Objekte heraus. Sowohl visuell als auch vom Hauptquartier bei Aspaskjolen mit Radar festgestellt. Es wurden Fotos aufgenommen. (Vgl. auch Skizze des Radarbildes).



Die linke Zeichnung zeigt den Radarschirm. Punkt A wurde zuerst am 21. Januar, um 18.05 Uhr, visuell bemerkt - und dann auch per Radar. Punkt B wurde am 22. Januar, um 4.27 Uhr nur auf dem Radar gesehen. Er wurde drei 'Abtastungen' lang registriert. Daraus läßt sich eine Geschwindigkeit von 360 km/h errechnen.

- b) 19.22 Uhr, (visuell): Gelbes Objekt im Süden, flog am Beobachtungsposten vorbei. Entfernung unter 1 km, Höhe etwa 700 m. Wurde fotografiert.
- c) 21.20 Uhr, (visuell): Eine Reihe blitzender Lichter erschien über Litlfjellet. Während des Abends und der Nacht weiterhin gelegentliches Aufblitzen. Eine Erklärung dafür wurde nicht gefunden. Es wurde fotografiert.

## Sonntag, 22. Januar 1984

- a) 04.27 Uhr, (radar): Punkt auf dem Radarschirm mit etwa 360 km/h Geschwindigkeit. Keine visuelle Beobachtung.
- b) 19.20 Uhr, (visuell): Das gleiche blitzende Licht wie am Vorabend (21.01.). Bleibt den ganzen Abend über.
- c) 19.44 Uhr, (visuell): Ein Licht, vergleichbar mit dem von 19.22 Uhr am Vortage, aus Süden kommend. Wurde fotografiert.



**Mittwoch, 25. Januar 1984**

17.32 Uhr, (radar-visuell): Blinkendes Licht aus Süden kommend, überfliegt Hauptquartier und verschwindet im Nordwesten. Mit Radar und 10x50 Feldstechern geortet. Längliche Form.

**Freitag, 27. Januar 1984**

22.58 Uhr, (radar-visuell): Eine leuchtende Feuerkugel erschien über Finnsahogda. Verschwand mit sehr hoher Geschwindigkeit im Nordwesten. Mit Radar festgestellt. Geschätzte Entfernung zum Objekt: 22,5 km; Geschwindigkeit: 28300 km/h.

**Samstag, 28. Januar 1984**

15.49 Uhr, (radar): Mit Radar Objekt zwischen Finnsahogda und dem Hauptquartier geortet. Entfernung unter 500 m, Geschwindigkeit: 1620 km/h.

**Sonntag, 29. Januar 1984**

16.19 Uhr, (radar): Gleiche Art der Beobachtung wie oben, aber in die entgegengesetzte Richtung. Gleiche Geschwindigkeit, nicht gesichtet.

**Dienstag, 31. Januar 1984**

19.01 Uhr, (radar): Drei Echos von Rognefjellet aus registriert, überflogen das Hauptquartier. Nicht gesehen.

**Mittwoch, 1. Februar 1984**

15.49 Uhr, (radar): Radarkontakt mit einem Objekt, daß sich von Varhuskjolen entlang Finnsahogda nordwärts nach Aspaskjolen bewegte. Wurde nicht gesichtet.

**Donnerstag, 2. Februar 1984**

- a) 14.05 Uhr, (radar): 3 Echos östlich von Aspaskjolen (H.Q.), bewegten sich nordwärts. Entfernung (nach Radarbild) etwa 600 m. Kein Sichtkontakt.
- b) 14.35 Uhr, (radar): Verschiedene Echos westlich des H.Q.
- c) 15.46 Uhr, (radar): 2 Echos südlich des H.Q.
- d) 15.49 Uhr, (radar): 1 Echo westlich des H.Q.
- e) 15.51 Uhr, (radar): 1 Echo südlich des H.Q.
- f) 16.03 Uhr, (radar): 2 Echos bewegten sich nördlich des H.Q.
- g) 20.11 Uhr, (visuell): Ein leuchtendes, längliches Objekt mit gelblich-weißen Lichtern und rotem Licht an der Vorderseite, bewegte sich nach Norden. Von 9 verschiedenen Zeugen gesehen (darunter Leif Havik), von 3 verschiedenen Plätzen aus.

**Freitag, 3. Februar 1984**

15.12 Uhr bis 17.04 Uhr, (radar): Eine starke "welle" von Echos während dieser Zeitspanne. Mindestens 11 Radarbeobachtungen mit insgesamt 31 Echos. Entfernung zwischen 450 und 1800 m. Keine visuellen Beobachtungen. Mehrere unerklärliche Ereignisse geschahen während späterer Beobachtungen: **Stromausfall**, **Instrumenten-Fehlfunktionen**, **2 Fernsehgeräte von Einheimischen gingen gleichzeitig aus**, usw.

**Mittwoch, 15. Februar 1984**

Längliches Objekt, an beiden Enden erleuchtet, in Bjorgen nördlich von Hessdalen beobachtet. Zeitpunkt unbekannt.

**Donnerstag, 16. Februar 1984**

Gleiche Beobachtung wie am 15.02. Zeitpunkt unbekannt.

**REGISTRIERUNGEN MIT DEM SPEKTRALANALYSATOR**

29.01.1984: 19.25 - 19.33 Uhr und 21.38 Uhr  
 31.01.1984: 15.42 Uhr und 16.42 Uhr  
 3.02.1984: 16.44 Uhr + 18.08 Uhr + 19.51 Uhr + 19.52 Uhr + 19.55 Uhr + 20.01 Uhr  
 9.02.1984: 19.36 Uhr  
 17.02.1984: 17.49-.51 Uhr  
 19.02.1984: 20.59 Uhr

**ERDSTÖSSE, DIE VON DEM SEISMOGRAPH REGISTRIERT WURDEN**

1.02.1984: 20.00 Uhr (ungefähr)  
 12.02.1984: 15.42 Uhr  
 15.02.1984: 11.57 bis 12.00 Uhr  
 16.02.1984: 18.26 bis 18.42 Uhr  
 18.02.1984: 0.14 Uhr + 0.15 Uhr + 0.34 - 0.37 Uhr + 6.31 Uhr  
 22.02.1984: 6.30 Uhr (ungefähr)  
 23.02.1984: 16.31 Uhr  
 24.02.1984: 13.59 - 14.03 Uhr

Einige Beobachtungen, die von Beobachtern gemacht wurden, die nicht dem Hessdalen-Team angehören. Zeitraum November 1983 bis Januar 1984:

**Montag, 7. November 1983, 18.45 Uhr**

Der Zeuge, Jon Arvid Aspas, bemerkte ein kugelförmiges Objekt, das einem Flugzeug von Süd nach Nord über Hessdalen folgte.

**Montag, 14. November 1983, 19.45 Uhr**

A.F. fuhr zusammen mit seiner Frau von Singsas nach Storen. Bei Rognes (etwa

60km nördlich von Hessdalen) sahen sie ein rotes kugelförmiges Objekt nach Osten vorbeifliegen, danach flog es nach Süden, in die Nähe des Budalen-Tales. Beobachtungsdauer über 20 Sekunden.

**Samstag, 19. November 1983, 18.10 Uhr**

John Johansen und 3 weitere Zeugen beobachteten 10 bis 15 schnell blinkende Lichter südlich von Fjellbekkhogda. Die Farben waren gelblich-weiß und blau.

**Donnerstag, 24. November 1983, 18.-22.00 Uhr**

Der Zeuge sah mehrere blinkende Lichter bei Finnsahogda und Litlfjellet. Er befand sich in Hessdalen. Um 18.23 Uhr erblickte er ein längliches Objekt mit drei roten Lichtern vorn und einem weißen Licht hinten. Um 21.58 Uhr sah er (möglicherweise) das selbe Objekt, als es in der Nähe von Varhuskjolen vorbeiflog.

**Mittwoch, 30. November 1983, 16.50 Uhr**

Ein kugelförmiges Objekt, daß sich in südliche Richtung bewegte, konnte von Aspas im nördlichen Teil von Hessdalen aus beobachtet werden. Nach einigen Sekunden bewegte es sich nach Osten.

**Mittwoch, 14. Dezember 1983, 17.35 Uhr**

Der Zeuge Age Moe fuhr von Alen nach Hessdalen, als er nördlich von Hessdalen ein Objekt erblickte. Keine Geräusche wurden vernommen.

**Donnerstag, 15. November 1983, 20.06 Uhr**

John Johansen fuhr mit seinem Auto von Storen nach Rognes, als ein "Stern" hinter dem 'Rodstener'-Berg verschwand. Er hielt das Auto an und das Objekt erschien unvermittelt wieder, flog hinter einigen Bäumen am Berggrad vorbei und flog schließlich langsam nach Nordosten.

**Freitag, 16. Dezember 1983, 22.50 Uhr**

P. Rekstad und seine Frau sahen eine gelbe Kugel, die sich bei Singsas von Südwest nach Nordost bewegte. Eine zweite Kugel kam aus der entgegengesetzten Richtung. Als die beiden Objekte aufeinandertrafen, verschwand das zweite.

**Donnerstag, 22. Dezember 1983, 17.05 und 23.20 Uhr**

Jon Arvid Aspas und seine Tochter sahen ein zigarrenförmiges Objekt mit einem roten Licht vorn, einem gelben Licht und letztlich 2 gelben Lichtern hinten. Die Form wurde auch mit einem Geschoß verglichen. Das Objekt passierte den Finnsahogda um 23.20 Uhr. Es kam vom Gipfel und bewegte sich zuerst nach Nordosten, dann nach Norden. Nach 2-3 Minuten verschwand das Objekt plötzlich. Zusätzlich zu John Arvid Aspas und seiner Tochter (die sich bei Aspaskjolen befanden), wurde das Objekt ebenfalls von Martin Aspas (bei der Straße nach Alen) und Bjarne Lillevold (bei Hessdalen, in der Nähe der Radio/TV-Antenne) beobachtet.



**Freitag, 23. Dezember 1983, Zeitpunkt unbekannt**

Eine Frau aus Hessdalen sah ein Objekt im Westen in Richtung Finnsahhogda, in der Nähe von Ledalen. Keine weiteren Einzelheiten.

**Mittwoch, 4. Januar 1984, 22.54 Uhr**

Die Zeugin Ruth Mary Moe sah das Objekt, als es von Nordwesten nach Nordosten flog. Es passierte Finnsahogda und befand sich bei Aspas über der Zeugin. Zahlreiche bunte Lichter konnten an dem Objekt erkannt werden. Zur gleichen Zeit kam ein Flugzeug von Nord nach Süd vorbei.

**Sonntag, 8. Januar 1984, 22-23.30 Uhr**

Der Zeuge H. Kosberggrind befand sich in Bjorgen und sah ein glitzerndes Objekt im Süden. Das Objekt leuchtete in verschiedenen Farben. (Vermutung: Sirius?)



**Der Wohnwagen bei Aspaskjolen (Hauptquartier). Deutlich sind Radar- und Breitbandantenne (links) sichtbar.**

Bis Redaktionsschluß wurden 176 Berichte gesammelt, die sowohl von Gruppenmitgliedern, als auch von Einheimischen während des Projektes vom 20. Januar bis 26. Februar gemacht wurden. Jeder Bericht wurde auf Glaubwürdigkeit (G) und Erklärbarkeit (F) eingeteilt: jede Gradeinteilung geht von 1-10 (G1/F1 - G10/F10). G1 bedeutet somit, daß ein Bericht sehr schlecht dokumentiert ist, G10 dagegen bedeutet, daß er sehr gut dokumentiert ist - mit zahlreichen technischen Einzelheiten von einem oder mehreren zuverlässigen Zeugen. F1 (der Erklärbarkeits-Einstufung) bedeutet, daß das Phänomen sehr wahrscheinlich ein bekanntes Objekt ist - etwa ein Flugzeug. F10 zeigt, daß das Phänomen sehr wahrscheinlich

unbekannt ist - anders gesagt: Das "Hessdalen-Phänomen", was immer das sein mag.

76 der 176 Berichte wurden als F1 bezeichnet, d.h. sie sind sehr wahrscheinlich auf bekannte Ursachen zurückzuführen. Zudem wurden die Berichte sehr kritisch bewertet, um alle natürlichen oder von Menschenhand hergestellte Objekte zu herauszufiltern.

Die bis jetzt gesammelte Zahl von 176 Berichten (es gibt noch viele mehr, doch die konnten wir nicht nachprüfen) und ihre F/G-Einteilung kann in einer Matrix so dargestellt werden:

	G1	G2	G3	G4	G5	G6	G7	G8	G9	SUM	
F1		8	6	4	1	4	1	47	5	76	
F2	2	8		2	3		1	1		17	124
F3		3	1	1	2	1				8	
F4		1	7	1	4	2	7			23	
F5			3	2	2		4	5		16	
F6		4	1		1	3	4	3		16	
F7	1	1		1		2	1	3		9	52
F8						2	3			5	
F9		2								2	
F10							2		2	4	
SUM	3	27	18	11	13	15	23	59	7	176	

Diese Resultate sind vorläufig

#### SCHLUSSFOLGERUNGEN

Bei Redaktionsschluß (November 1984) war es äußerst schwierig, irgendwelche bestimmten Schlußfolgerungen aus den während des Projektes gemachten Beobachtungen zu ziehen. Die Ergebnisse werden zur Zeit von dem Leitungsteam des Projektes, in Zusammenarbeit mit Forschern des "Norwegian Defence Research Establishment (NDRE) und der Universität Oslo, untersucht und analysiert. Die Resultate sollen in einem englischen Abschlußbericht veröffentlicht werden: "Projekt Hessdalen, Endgültiger Technischer Bericht, Teil 1", der, wenn alles gutgeht, vor Ende 1984 veröffentlicht wird. Interessierte Leser, die diesen Bericht so schnell wie möglich erhalten wollen, sollten sich an die Projektleitung unter folgender Adresse wenden:

#### PROJECT HESSDALEN

P.O.Box 14

N - 3133 Duken

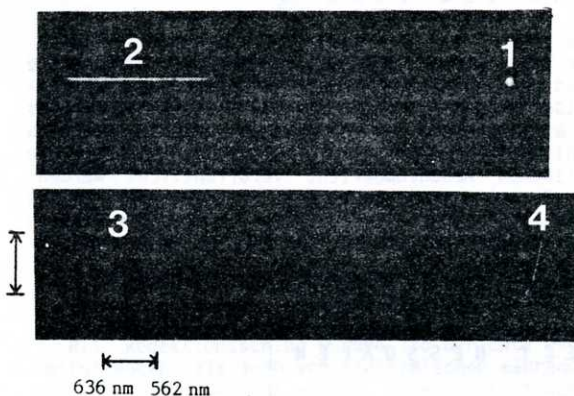
NORWAY



Bereits während des Test-Wochenendes (20-23.Jan.) konnten verschiedene interessante Feststellungen mit den benutzten Instrumenten gemacht werden. Diese Feststellungen wurden auch in der darauffolgenden Woche gemacht (vgl. Zusammenfassung der Berichte). Zusätzlich wurden zahlreiche Bilder aufgenommen, mit und ohne Spektralgitter. Unglücklicherweise waren während des ersten Wochenendes nicht genug Personen anwesend, um die Instrumente dauerhaft und gründlich zu überwachen. Dieser Mangel an Mitarbeitern stellt das Projekt allgemein vor Probleme. Trotzdem glauben wir, genug Daten gesammelt zu haben, um einige vorläufige Schlußfolgerungen zu machen. Um diese zu erhärten, will ich kurz die instrumentellen Feststellungen erwähnen und ihre mögliche Bedeutung erläutern.

### Spektralfotografie

Die interessanteste Methode, die uns zur Verfügung stand, war ohne Zweifel die Möglichkeit, das Phänomen mit Spektralgitter zu fotografieren. Das hätte uns unermeßliche Informationen über die wahre Beschaffenheit des Phänomens geben können, z.B. ob es ein festes Objekt, ein leuchtendes Gas (Plasma) oder eine Kombination der beiden ist. Unglücklicherweise konnten wir nur wenige Bilder aufnehmen, die zweifellos das Hessdalen-Phänomen zeigen. Insgesamt 7 Schwarzweißfilme (36 Bilder pro Film, Kodak Tri-X Pan, 400 ASA) wurden mit Spektralgitter aufgenommen, allerdings war kein "Volltreffer" darunter. 80 Fotos zeigen das Phänomen und beziehen sich auf etwa 25-30 Einzelereignisse. Wir drucken hier trotzdem ein Bild ab, das möglicherweise zum ersten mal auf der Welt das Spektrum eines UFOs zeigt. Das Foto wurde am Mittwoch, den 25. Januar 1984, um 19.10 Uhr von Arne P. Thomassen aufgenommen. Belichtungszeit 4 Sekunden; 50mm Linse mit einer Brennweite von 1,7. Als Kontrollmöglichkeit wurde ebenfalls ein Bild des hellen Sterns Sirius aufgenommen. Durch Vergleich dieses Bildes (d.h. der Verteilung der  $H_{\beta}$  und  $H_{\gamma}$  Absorptions-Linien im Spektrum) mit dem Foto des Phänomens konnte eine Wellenlängen-Skala für dessen Spektralbild erstellt werden. Danach liegt die Länge zwischen 560 und 635 nm.



Sirius (1) mit einem Spektrum erster Klasse (2) (oben); darunter das Spektrum (3) eines unbekanntes Lichts (4) (rechts).

### H I N W E I S !

Aus gegebenem Anlaß wiederholen wir im Anschluß an diesen Beitrag den Bericht "FOTOGRAFISCHE AUFNAHMEN MIT SPEKTRALGITTER" aus JUF OF 3'1981.



Das Foto wurde mit Hilfe eines Professors der Universität von Oslo analysiert, aber die optische Dichte des Filmes ist so gering, daß keine definitiven Schlüsse zu rechtfertigen sind. Jedoch können keine einzelnen Emissionslinien gesehen werden; anders gesagt: es handelt sich um ein fortlaufendes Spektrum. Das bedeutet, daß es sich um ein leuchtendes, kaltes Gas handelt, eine Mischung von verschiedenen Gasen. Diese müssen ebenso zusammengesetzt sein, daß die Emissionslinien sehr dicht beieinander liegen und mit der gleichen Stärke erscheinen (also ein fortlaufendes Spektrum). Allgemeine physikalische Überlegungen lassen das jedoch unwahrscheinlich erscheinen, und deshalb können wir die Möglichkeit, daß es sich um eine Quelle aus kalten Gasen handelt, streichen. So eine Quelle könnte zwar als fortlaufendes Spektrum erscheinen, doch nur, wenn sie auf mehrere tausend Grad Celsius erhitzt würde. Dies würde bedeuten, daß hier große Energiemengen im Spiel sind, besonders wenn man an jene Berichte denkt, die Phänomene von mehr als einer Stunde Dauer schildern. Leider ist das Bild zu schwach, so daß wir darüber nichts definitives sagen können.

Der zu dem Bild gehörende Bericht wurde als G7/F6 klassifiziert. Tatsächlich haben wir auch ein Spektralbild das deutlich genug ist, um ein fortlaufendes Spektrum zu zeigen. Es gibt jedoch kleinere Unterschiede zwischen dem Bericht, der das Objekt und die Beobachtungsumstände beschreibt, und dem, was dann auf dem Bild erschien. Diese Unterschiede sind wichtig genug, um das Material als Beweis unbrauchbar zu machen.

Allgemein kann man sagen, daß wir nahe daran waren, erfolgreich Spektralbilder des Phänomens zu erhalten. Um dieses Vorhaben zu Ende zu bringen, wurde während der ersten Septemberwoche (2.-9. September) ein besonderes Miniprojekt in Hessdalen durchgeführt. Bei dieser Gelegenheit versuchten wir Bilder mit Spektralgitter, die an den Linsen befestigt waren, aufzunehmen und ließen alle anderen Messungen sein. Leider erhielten wir bei dieser 'Foto-Woche' wegen des herrschenden schlechten Wetters auch keine besseren Resultate.

### Spektralanalysator

Mit diesem Instrument erzielten wir nie Ausschläge zur gleichen Zeit wie das Phänomen gesichtet wurde. Das bedeutet, daß, falls es elektromagnetische Strahlung von 100 kHz bis 1250 MHz abgibt, diese so gering war, daß unsere Instrumente sie nicht feststellen konnten. Die Breitband-Antenne, die wir benutzten, war hauptsächlich für von oben kommende Strahlung empfindlich.

Andererseits wurden verschiedene Feststellungen gemacht, ohne daß gleichzeitig Sichtungen erfolgten. Diese Ausschläge waren derart, daß man behaupten könnte, bisher sei nichts vergleichbares in der Atmosphäre beobachtet worden. Es ist allerdings schwer festzustellen, ob das etwas mit dem Hessdalen-Phänomen zu tun hat; es könnte jedoch von Bedeutung sein, daß der Tag, an dem die häufigsten Radarechos bemerkt wurden (Freitag, 3. Februar) auch der Tag mit den meisten Ausschlägen des Spektralanalysators war. An diesem Tag wurde nur ein Licht visuell beobachtet, das als G2/F6 klassifiziert worden war.

Möglicherweise könnte die einzige natürliche Erklärung für diese Ausschläge das Anschlagen bzw. das Geräusch des Radargerätes sein. Auf dem Radarschirm wurde zu der Zeit kein 'Echo' festgestellt. Deshalb ist das schwer zu glauben, und ein Spektralanalysator sollte auch in der nächsten Forschungsperiode benutzt werden.

### Seismograph

Wir können keinen sicheren Zusammenhang zwischen dem Hessdalen-Phänomen und

Bewegungen der Erdkruste finden. Der im November 1983 errichtete Seismograph registrierte kein einziges lokales Beben. Die registrierten Beben (siehe den Abschnitt der Beobachtungen) kamen alle aus anderen Teilen der Welt. Die Empfindlichkeit des Gerätes entsprach 1,5 bis 2 auf der nach oben hin offenen Richter-Skala. Falls also irgendein lokales Beben stattgefunden haben sollte, so müßte es schwächer gewesen sein.

Die detaillierten Studien, die NORSAR zwischen 1980 und 1984 durchführte, zeigen, daß Hessdalen ein seismologisch inaktives Gebiet ist. Nur 4 kleinere Beben wurden während der letzten 6 Jahre in einem Umkreis von 60-70 km um das Tal festgestellt. Man muß allerdings anfügen, daß Hessdalen nur sehr ungenügend überwacht wird. Die nächsten seismologischen Stationen sind immer noch hunderte Kilometer entfernt (Hamar im Süden, Florø im Westen und Tromsø im Norden). Das bedeutet, daß ein Erdbeben in Hessdalen mindestens 2.5 auf der Richter-Skala messen müßte, um durch dieses Netzwerk registriert zu werden.

Daher scheint sich die hypothetische Verbindung zwischen UFOs und Erdbeben nicht zu bestätigen, zumindest nicht für das Hessdalen-Phänomen. Eine ähnliche Hypothese, die vor kurzem aufgestellt wurde, vermutet eine Beziehung zwischen UFOs und Spannungen im Fels (Quarz). Diese Hypothese ist praktisch viel schwerer zu prüfen; man könnte höchstens die sehr kleinen Erdstöße, die diese Spannungen begleiten, messen, besonders in Gebieten mit starken geologischen Verwerfungen. Und in Hessdalen gibt es diese Verwerfungen im Überfluß.

#### Radar

Das nächste Instrument, mit dem wir hofften, wertvolle Ergebnisse zu erzielen, war das Radar. Wir hatten dabei Glück: einmal hatten wir ein Echo auf dem Schirm, das eine Geschwindigkeit von 30000 km/h hatte. Dieses Phänomen wurde auch bei verschiedenen anderen Gelegenheiten beobachtet, und zur Zeit kennen wir keine natürliche Erklärung für diese Ereignisse. Zusätzlich wurden einige deutliche Radarechos bemerkt, ohne daß dabei ein Objekt gesichtet wurde. Zwei Dias, die mehrere Echos zeigen, wurden dem NDRE im Juli 1984 übergeben. Zu der Zeit konnte keiner der dortigen Radarexperten eine logische und natürliche Erklärung geben, obwohl das Dia mit Mikroskopen untersucht wurde, und man die Echos mit Echos von Schnee, großen und kleinen Flugzeugen, großen Vögeln und anderen natürlichen und künstlichen Objekten verglich.

#### Magnetometer

Dieses Instrument schlug mehrmals aus, als das Phänomen gesehen wurde. Dieser Zusammenhang war sehr deutlich, obwohl auch magnetische Ausschläge registriert wurden, wenn keine gleichzeitige visuelle Beobachtung vorlag. Durch Vergleich wurde gezeigt, daß Flugzeuge keine Ausschläge auf dem Instrument erzeugten.

#### Andere Geräte

Die anderen benutzten Instrumente zeigten kaum irgendetwas ungewöhnliches. Der Geigerzähler konnte keine außergewöhnliche Strahlung feststellen. Der Laser wurde 9 mal benutzt; bei 8 Gelegenheiten mit positiver Reaktion. Mehr Einzelheiten darüber werden in dem Schlußbericht zu finden sein. Das Phänomen konnte durch die IR-Sichtgeräte kaum wahrgenommen werden; das bedeutet, daß keine Strahlung in der Nähe des Infrarot-Bereiches abgegeben wurde.

Abschließend könnte man sagen, daß das Phänomen mit Instrumenten registriert werden kann, obwohl der Grad der Manifestation und der Häufigkeit der eindeu-



tigen Registrierungen sehr veränderlich ist. Es scheint, als sei die Bezeichnung "vorübergehendes Phänomen" passend, und unsere Erfahrung scheint zu zeigen, daß das visuelle Erscheinen und besonders die Registrierung mit Instrumenten sehr häufig mit Zufällen einhergeht.

Insgesamt gesehen glauben wir jedoch, daß die Ergebnisse des "Teil 1" unseres Projektes sehr ermutigend sind, und es vollkommen rechtfertigen, daß das Projekt weiterverfolgt wird. Wir wollen dabei aus den bereits gemachten Erfahrungen lernen und versuchen, finanzielle Mittel für "Projekt Hessdalen, Teil 2" zu bekommen, um mehr Informationen und Wissen über dieses eigenartige Phänomen zu erhalten, das ja in verschiedenen Teilen der Welt untersucht wird.

#### Quellen

1. Projekt Hessdalen Bulletin, Nr. 3, 1983 und Nr. 1+2, 1984
2. Projekt Hessdalen, Tagebuchaufzeichnungen von Leif Havik
3. UFO, Nr. 3, 4 und 5, 1983, Nr. 1, 2 und 3, 1984
4. Presseinformationen von Erling Strand, Mai 1984
5. Persönliche Mitteilungen von Erling Strand, Mai-Okt. 1984



Lichter über Finnsahogda. Das Bild ist stark vergrößert.

Aus: NORDIC UFO NEWS LETTER, Nr. 1/2, 1984. Herausgeber: NORDIC UFO GROUPS, P.O.Box 1155, N-5001 Bergen

Übersetzung aus dem Norwegischen ins Englische: Mentz Kaarbo, unter Mithilfe von Hilary Evans

Übersetzung ins Deutsche: Ulrich Magin, Germersheim.

Im nächsten Heft: PROJEKT HESSDALEN, TEIL II